



MUSIKPOST

ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK / INSTITUT FÜR MUSIKPÄDAGOGIK

SONJA GALACTICA - MUSIKALISCHE AKTIONEN

zur Musiktheaterproduktion des Studienganges Elementare Musikpädagogik



ELEMENTARES MUSIZIEREN IN DER VOLKSSCHULE / KATHARINA KNOLL
EIN PROJEKT DER ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT



Linz, Herbst 2021

Sehr geehrte Pädagog*innen,
leider konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie letztes Jahr nur sehr wenige Klassen bei unseren LIVE-Aufführungen des Elementaren Musiktheaters „**Sonja Galactica**“ begrüßen. Weil wir Ihren Schüler*innen und Ihnen trotzdem die Gelegenheit bieten wollen, unser Stück zu sehen, haben wir eine verkürzte Version als Video produziert. Sie finden es auf dem beiliegenden USB-Stick (Dauer: ca. 23 Minuten).

ZUM INHALT

Sonja hat die Nase voll! Die Eltern nerven, in der Schule gibt es Stress mit den Freund*innen und ihre große Schwester Sissi ist schon wieder unausstehlich. Entschlossen drückt sie den Startknopf ihrer selbstgebauten Rakete. Und... sie hebt wirklich ab!

Auf ihrer abenteuerlichen Reise durch die Galaxis begegnet Sonja den freundlichen aber überaus vorsichtigen Wesen am Glasplaneten. Im Kontakt mit ihnen wird Sonja auf ihre eigene oft ungestüme Art aufmerksam und weiß schnell, dass sie hier nicht bleiben kann.

Bei den Robotern mit ihren scheinbar unsinnigen Tätigkeiten und ihrem teilnahmslosen Geplapper wird Sonja so richtig bewusst, wie sehr ihr Sissi fehlt, auch wenn sie oft streiten.

Sie möchte wieder nach Hause, doch Turbulenzen lassen sie beim Schwarzen Loch abstürzen. Diese furchteinflößende Macht will alles mögliche von ihr, bis Sonja bemerkt, dass auch das Schwarze Loch sich vor allem einsam fühlt. Gegenseitiges Verständnis bewirkt, dass das Schwarze Loch Sonja weiterziehen lässt und sie gut zu Hause landet.

Sissi hat ihre Schwester ebenfalls schon vermisst und lässt sich dazu überreden, gemeinsam noch einmal los zu starten. Doch wer von beiden darf nun das Steuer der Rakete bedienen?

Viel Freude beim gemeinsamen Ansehen!

wünscht Euch das Team Sonja Galactica: Cora De Deugd, Marlene Duschek, Bianca Heigl, Magdalena Kapeller, Katharina Knoll, Sophie Leibetseder, Siavash Panah, Leonardo Riveiro Holgado und Olga Rybakova

ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK
EMP





Uns liegt das gemeinsame Musizieren am Herzen, weshalb wir Ihnen zum Stück passende Anregungen für einige in der Klasse durchführbare musikalische Aktionen mitgeben möchten.

Diese können unabhängig voneinander und in beliebiger Reihenfolge verwendet werden.

Die Aufgaben wurden so ausgewählt, dass die meisten auch unter „Corona-Spielregeln“ praktikabel sind.

Die Symbole stellen die jeweils vorrangigen Aktionsbereiche dar.



Lieder und Texte



mit Instrumenten musizieren



Bodypercussion



Bewegung (im Raum)



Klänge und Geräusche hören



mit Stimme/Sprache experimentieren



Klang und Farbe, bildnerisches Gestalten



Abstand halten



Sonja hat schon lange davon geträumt, mit ihrer selbstgebauten Rakete abzuheben...

Ich wollt schon immer mal Rakete fliegen

Musik und Text: Werner Beidinger

Sheet music for the song "Ich wollt schon immer mal Rakete fliegen". The music is in 4/4 time and features a melody line with lyrics in German. The lyrics are: "Ich wollt schon immer mal Ra-ke-te flie-gen. Ich wollt schon immer mal die Welt von o-ben sehn. Ich wollt schon immer mal die Schwer-kraft ganz be-sie-gen und auf dem Mond spa-zie-ren gehn. Ich wollt schon immer mal im wei-ten Him-mels-saal ganz nah den Ster-nen sein. Bis zur Un-end-lich-keit ist es dann nicht mehr weit. Von dort er-strahlt ein hel-ler Schein."

Chords: C, a, d (F), G, C, e, a, F, G, e, a, d, G, C, (C⁷), F, G, e, a, d, G, C.

aus: Grote, Manfred (Hg.) (2012): *Mein Liederbuch. Liederbuch für die Grundschule. Neubearbeitung.* Berlin: Cornelsen Verlag/Volk und Wissen Verlag.



Anregungen zum Lied:

Die Lehrperson spricht den Schüler*innen den Text des Liedes vor und fragt die Kinder anschließend, was sie sich an einem Raketenflug ins All schön vorstellen.

Anschließend überlegen sich die Schüler*innen in Kleingruppen Bewegungen oder Gesten zu jeweils zwei Textzeilen (4 Takte) des Liedes. Ihre Ideen zeigen sie der Klasse, wobei jeweils davor oder danach der Text im Rhythmus des Liedes gesprochen (und dabei auswendig gelernt) wird. Trotz des rhythmischen Sprechens sollen zum Text passender Ausdruck und die Phrasierung hörbar sein.

Die Vorschläge der Schüler*innen werden kombiniert, sodass für das gesamte Lied eine Choreografie entsteht.

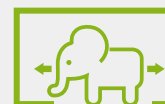
Die Schüler*innen malen mit Wachsmalkreiden auf Tonpapier Bilder des Alls, wie es ihnen gefallen würde. Dunkel oder hell, mit vielen oder wenigen Farben, starken oder schwachen Kontrasten... Während des Malens spielt die Lehrperson die Melodie des Liedes auf einem Musikinstrument, summt oder singt sie mit einfachen Silben und dem Originaltext. Nach und nach können die Kinder in das Summen und Singen einsteigen.

Jedes Kind darf das eigene Bild präsentieren und dazu einen selbstgewählten Satz aus dem Liedtext sprechen.

Um die Melodie des Liedes exakt zu erlernen und zu festigen, empfiehlt es sich, immer wieder auch nur einzelne Phrasen herauszugreifen und die Kinder bewusst zuhören, mit Handgesten die ungefähren Tonhöhen mitzeigen, in Kleingruppen und eventuell auch alleine singen zu lassen.

Das mehrmalige Singen des Liedes kann interessant gestaltet werden, indem der Ausdruck immer wieder verändert wird.

- Wie sind Körperhaltung und Gesichtsausdruck, wie singen wir, wenn wir kurz vor dem Abflug ganz aufgeregt sind, wenn wir Flugangst haben, wenn wir stolz über unser Abenteuer berichten usw.?





Im All, wo andere Gesetze der Schwerkraft herrschen, bewegt man sich ganz anders...

Manche Schüler*innen wissen schon sehr vieles über das Weltall und unterschiedliche Himmelskörper, andere noch weniger. Im Gespräch wird geklärt, was Planeten, Sterne, Kometen, Sternenstaub... sind. Viele Kinder haben Bücher und Zeitschriften zu Hause, die Bilder und Erklärungen beinhalten. Vielleicht bringen sie diese in die Schule mit? Im Internet findet man auch eine Menge an interessanten Videos für Kinder zu diesem Thema.

Die Schüler*innen liegen im Raum verteilt am Rücken.

Die Lehrperson gibt Anregungen:

— Auf manchen Planeten ist die Anziehungskraft viel stärker als auf der Erde. Du spürst, wie dein Körper schwer am Boden aufliegt. Fühle die Kontaktpunkte und Kontaktflächen: den Hinterkopf, die Schulterblätter, die Arme, die Handflächen, die Finger, Teile des Rückens, den Popo, die Beine, die Fersen. Versuche nun, einzelne Körperteile vom Boden abzuheben und lasse sie wieder sinken. Allmählich drehst du dich zur Seite und richtest dich auf, kommst ins Stehen und dann auch ins Gehen. Nur mühsam kannst du deine Beine bei jedem Schritt heben.

— Bleibe stehen und stell dir vor, dass alles Schwere durch deine Fußsohlen in den Boden fließt, sich dein Körper von unten mit Luft füllt, du ganz leicht wirst. Wie ein Luftballon oder eine Feder. Du bewegst dich durch den Raum und bist wie schwerelos. Wie ist der Bodenkontakt deiner Fußsohlen, wenn du auftrittst? Wie bewegen sich deine Arme in diesem Schwebезustand? Auch deine Wirbelsäule ist nun sehr beweglich und dein Kopf sitzt ganz leicht darauf. Ein Spaziergang am Mond könnte sich ähnlich anfühlen.

Je nach Unterrichtssituation können die Schüler*innen ermuntert werden, mehrmals zwischen diesen zwei gegensätzlichen Bewegungsqualitäten zu wechseln. Beide implizieren eher langsame Bewegungen. Über eine Steigerung des Tempos wird ins gewohnte Körperempfinden zurückgefunden.



Musikempfehlung:

DONAUWELLENREITER: Good Bye Vienna
aus dem Album Delta (2020)

<https://www.youtube.com/watch?v=EMlr09VwgSQ> (4:21)

Weiterführung:

Schwere und leichte Schritte instrumental begleiten

Aus einer vorbereiteten Auswahl an Instrumenten nimmt sich jedes Kind eines. Die Schüler*innen sitzen einander in zwei Reihen gegenüber, sodass zwischen ihnen eine Gasse entsteht.

Ein*e Schüler*in entscheidet sich für eine der zuvor ausprobierten Bewegungsqualitäten und geht in dieser die Gasse entlang. Die anderen Kinder beobachten die Gangart und wägen ab, ob sich ihr Instrument vom Klangcharakter her eignet, diese zu begleiten. Die Schüler*innen, welche sich dazu entschieden haben, begleiten die Schritte des Kindes auf seinem Rückweg.

Himmelskörper sind unterwegs...

Die Schüler*innen sind im Raum verteilt. Die Lehrperson gibt Anregungen:

— Im All sind viele Himmelskörper unterwegs: Kometen, Planeten, Sternschnuppen. Wahrscheinlich kennst du noch einige andere, und außerdem dürfen es heute auch ausgedachte mit ganz besonderen Umlaufbahnen und Flugrouten sein. Stell dir vor, deine Hand ist einer dieser Himmelskörper und bewegt sich so, wie die Musik es ihr vorgibt.

Die Lehrperson spielt das Musikbeispiel (es kommt auch bei „Sonja Galactica“ vor) ab:



Johann Sebastian Bach, Präludium Nr. 8 BWV 853 in es-Moll, gespielt von András Schiff (1986)
https://www.youtube.com/watch?v=_Ci6SvUL-wA
(bis Min. 3:40)

Während des Stückes werden andere Körperteile genannt, welche sich als Himmelskörper bewegen. Die Schüler*innen bewegen sich auch durch den Raum, wobei sie vom zuletzt genannten Körperteil geleitet werden.

Jedes Kind hat ein großes Blatt Papier und Stifte in beliebigen Farben (besonders eignen sich dunkles Tonpapier und Wachsmalkreiden).

Die Musik wird noch einmal angehört. Dabei werden die Wege der Himmelskörper auf das Papier gemalt. Die malende Hand lässt sich von der Musik leiten – *der Stift tanzt auf dem Papier*.

Anschließend wird das Bild mit Fantasieplaneten, Sternen, Kometen... ergänzt und so zum ganz individuellen Himmelsbild.





Das All klingt...

Um Klänge dafür zu finden, wird zuerst einmal auf der Erde begonnen.

Wie klingt die Stille?

Die Schüler*innen sitzen bequem am Boden und schließen die Augen. Sie werden ersucht, für etwa eine Minute ganz still zu sein und zu horchen, welche Geräusche sie hören. Anschließend wird darüber gesprochen und die Gruppe versucht, gehörte Geräusche mit der Stimme oder Körperklängen nachzumachen.

Noch einmal wird eine Minute in die Stille gelauscht. Die Schüler*innen haben nun den Auftrag, sich auch ungefähr zu merken, wann die von ihnen wahrgenommenen Geräusche erklingen sind – eher zu Beginn, in der Mitte oder am Ende der Minute bzw. vor oder nach welchem anderen Geräusch.

Nach Ablauf der Minute berichten die Kinder von ihren Wahrnehmungen. Mit Zeichen werden die gehörten Klänge und Geräusche auf eine lange Papierbahn, welche die Dauer der Minute darstellen soll, gemalt.

Eine Partitur von Klängen ist entstanden.



Gemeinsam wird entschieden, wer in der Folge welche Zeichen klanglich umsetzen wird. Dies kann mit Stimm- und Körperklängen aber auch mit Musikinstrumenten oder klingenden Alltagsgegenständen geschehen.

- Die Lehrperson oder ein Kind zeigt nun den Verlauf der Partitur mit, während die Klasse die Geräusche musiziert.
- Das Musizieren kann aufgenommen und anschließend gemeinsam angehört werden.

Nach dieser intensiven Auseinandersetzung mit ganz irdischen Klängen werden die Schüler*innen auf eine Fantasiereise eingeladen...

Die Schüler*innen nehmen eine gemütliche Sitz- oder Liegeposition ein und schließen die Augen. Die Lehrperson beginnt zu erzählen:

— Stell dir vor, du bist im All. Weit weg von zu Hause. Als winzigen Punkt kann man die Erde noch erkennen. Du hast einen kleinen Planeten gefunden, wo du dich niedergelassen hast. Und so kannst du ganz gemütlich den Geräuschen lauschen, die dich umgeben. Wie klingt der Sternenstaub, der glitzernd herumschwebt und sanft auf deinem Körper landet? Was hörst du, wenn in weiter Entfernung ein Komet vorbeizischt? Welche Geräusche von großen Planeten und Schwarzen Löchern dringen an dein Ohr? Manche laut, andere ganz leise... manche nur ganz kurz, andere über längere Zeit andauernd...

Die Kinder öffnen ihre Augen wieder.

- Die Hälfte der Schüler*innen sucht sich aus einer bereitgestellten Kollektion an sehr unterschiedlich klingenden Instrumenten welche, mit denen die imaginierten Klänge umgesetzt werden können, und bildet einen großen Kreis in dessen Mitte die andere Hälfte der Kinder Platz nimmt.
- Die Kinder in der Mitte nehmen eine bequeme Zuhörhaltung im Sitzen oder Liegen ein, schließen eventuell auch die Augen und lauschen. Die Schüler*innen im Außenkreis musizieren ihre All-Musik. Ist der Raum groß genug, dürfen sie sich dabei auch vom Platz bewegen. Mit einer Geste deutet die Lehrperson den musizierenden Kindern an, ein Ende zu finden.
- Die Kinder in der Mitte öffnen die Augen. Sie berichten, was sie besonders gemessen haben, was sie sehr spannend empfunden haben. Eventuell wird auch das Geheimnis um manch rätselhaften Klang gelüftet.

Anschließend wird getauscht.

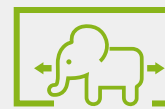


Exkurs:

Auch einige Komponist*innen haben Weltall-Musik komponiert. Sehr berühmt ist die Suite „The Planets“ von Gustav Holst.

<https://youtu.be/Isic2Z2e2xs> (49:14)

Nach dem eigenen Musizieren ist es interessant, sich Ausschnitte davon anzuhören.





Weltall-Rhythmical

Die Gruppe steht im Kreis. Zu gleichmäßigem Stampfen, bei dem der Körper leicht mitschwingt, wird der Text der vierten Stimme gesprochen. Um das Muster zu verinnerlichen und das Üben abwechslungsreich zu gestalten, werden Dynamik, Tempo und Ausdruck (freudig, ängstlich, mutig, aufgeregt...) variiert. Bodypercussion und Text werden gleichzeitig und abwechselnd ausgeführt, Kleingruppen wechseln einander ab, wer möchte, darf auch alleine drankommen.

- Kann die Gruppe das Muster sicher ausführen, widmet sie sich auf ähnliche Weise dem nächsten usw.
- Nun können die einzelnen Muster in unterschiedlichen Zusammensetzungen kombiniert musiziert werden.
- Nach der Phase des Übens bietet es sich an, einen Ablauf festzulegen.

Text: Katharina Knoll
Musik: Team Sonja Galactica

BrR	BrL	OsR	OsL	BrR	BrL	OsR	OsL	BrR	BrL	OsR	OsL	BrR	BrL	OsR	OsL
Os	K	BrX													
BrR	BrL	BrR	BrL	K	K										
StR	StL	StR	StL												

Bodysounds: **Br** auf den Brustkorb patschen
Os auf den bzw. die Oberschenkel patschen
K klatschen
St stampfen
R/L mit der rechten/linken Hand, mit dem rechten/linken Fuß
X mit gekreuzten Armen

Sissi und Sonja streiten...



... und sind dabei gar nicht zimperlich! Sie beschimpfen einander und verwenden Ausdrücke, die alles andere als freundlich sind. Man kann auch mit Instrumenten streiten – ganz ohne Schimpfwörter ;-) und doch klar erkennbar.

- Die gesamte Klasse sitzt in einem großen Kreis. Jede*r Schüler*in holt sich aus einer vorbereiteten Auswahl ein Musikinstrument.

Wie man sich mit Worten unterhalten kann, ist das auch mit Instrumenten möglich.

- Zwei benachbarte Kinder beginnen mit ihren Instrumenten ein Gespräch. Das nächste Kind entscheidet selbst, wann es in die instrumentale Konversation einsteigt. Dies ist für das erste Kind das Zeichen, allmählich zu spielen aufzuhören, weil das nächste Paar nun miteinander plaudert usw.
- Nach der Runde gibt es eine kurze Reflexion. Wie sind die Gespräche verlaufen? Wurden Erlebnisse erzählt oder Gefühle ausgedrückt? Haben die Musiker*innen einander zugehört? Wurde abwechselnd oder gleichzeitig musiziert? War vielleicht auch ein Streit dabei? Woran hat man das gemerkt?
- Wer möchte, musiziert nun einen Streit, der sich anbahnt und heftiger wird. Eskaliert er oder endet er mit einer Versöhnung?





Sonja trifft ganz unterschiedliche Wesen...

Am Glasplaneten leben kuschelige Geschöpfe, die extrem vorsichtig und sehr darauf bedacht sind, dass sie nichts kaputt machen. Sie musizieren auf Gläsern.

- Das kann man machen, indem man die Zeigefingerspitze anfeuchtet und am Rand eines sehr dünnen Glases (z.B. Weinglas) entlangstreicht.
- Wenn man Wasser ins Glas gibt, ändert sich die Tonhöhe. Wird der Ton höher oder tiefer?
- Mit ein wenig Experimentieren kann man sogar ganz bestimmte Töne produzieren und Melodien spielen. (Tipp: Mit einer Dosierspritze lässt sich die Wassermenge sehr genau regulieren.)



Die Roboter bewegen sich mit ganz eckigen Bewegungen...

Jede*r sucht sich einen Platz, an dem sie/er sich wohlfühlt und genügend Raum für Roboterbewegungen hat.

— **Führe eckige Bewegungen aus, wie ein Roboter – zuerst nur mit dem Kopf, den Händen, den Armen, dann auch mit dem ganzen Körper.**

— **Versuche als Roboter ein paar alltägliche Tätigkeiten. Setze dich hin, hebe etwas vom Boden auf...**



Als Musik dazu eignet sich:

„Robots“ vom BALANESCU QUARTET

<https://www.youtube.com/watch?v=CrQhdeDgNaA> (8:42)

Auch die Sprache der Roboter klingt sonderbar abgehackt und völlig emotionslos.

- Die Schüler*innen versuchen, eine normale Konversation in Robotersprache umzusetzen. Was verändert sich, wenn total monoton gesprochen wird?





Beim Schwarzen Loch...

Sonja will eigentlich nach Hause fliegen, doch sie stürzt beim Schwarzen Loch ab.
Und dieses lässt sie nicht los ohne etwas zu fordern...

Gib mir etwas!

Musik, Text: Team Sonja Galactica
Begleitsatz: Katharina Knoll

Melodie Schwarzes Loch

Em D C/A Em Em D C/A Em

Gib mir et-was, das du dann ver-misst, weil es wich-tig und wert-voll ist.

Bass-xylophon

R L R L R L R

Percussion

5

Em D C/A Em Em D C/A Em

Ich will et-was ganz Tol-les von dir! Und wenn du so-was hast, dann gib es mir!

Melodie Sonja

Am G F C D Em C G

Sie wol-len et - was, was man ver-misst. Ich weiß, was das Bes - te auf Er - den ist:

Metall-klinger

Glocken-spiel

Xylophon

Percussion

Scho - ko - la - de, Ha - sel-nuss, Ha-sel-nuss, Trau-ben, Scho - ko - la - de, Ha-sel-nuss, Ha-sel-nuss, Trau-ben,

Musical score for the song "Scho-ko-la-de" by Sonja. The score is written for five parts: Melodie (Vocal), Metallklinger, Glockenspiel, Xylophon, and Percussion. The lyrics are: Scho-ko-la-de, lieb ich so sehr, sie ih-nen zu ge-ben fällt mir sehr schwer!

Chords: Am, G, F, C, D, Em, C, G

Lyrics: Scho-ko-la-de, Ha-sel-nuss, Ha-sel-nuss, Trau-ben, Ha-sel-nuss, Ha-sel-nuss, Trau-ben, Scho-ko-lad'.

Wenn das Schwarze Loch singt...

Das Schwarze Loch möchte zeigen, wie mächtig es ist, indem es mit seinem Körper viel Raum einnimmt und mit tiefer Stimme singt. Beim Singen mit Kindern in dieser Lage soll darauf geachtet werden, dass die Töne locker, ungepresst und unforciert angesungen werden, um eine reine Vollstimmfunktion ohne Beteiligung der Randschwingung zu vermeiden.



Gesummte und auf unterschiedlichen Vokalen gesungene Glissandi können die Stimme vorbereiten. Zum Thema passend zeigen einzelne Schüler*innen mit ihrer Hand die Flugbahnen von Himmelskörpern, die Klasse begleitet sie mit der Stimme. Der Charakter des Schwarzen Loches wird durch die instrumentalen Begleitstimmen verstärkt. Die Basstöne können auf Bassxylophonen, (Sub)bass-Stäben oder Boomwhackern musiziert werden.

Für die Percussionstimme werden gemeinsam mit den Kindern passende Instrumente ausgewählt.



- Welche Instrumente eignen sich für effektvolle Zwischenklänge? (große Becken, Triangeln, Vibraslap, Guiro usw.)
- Mit welchen Instrumenten und wie lässt sich das Crescendo gut umsetzen? (diverse Schüttel- und Schrapinstrumente, beidhändig bespielte Trommeln und Becken)

... und Sonja antwortet



Sonjas Melodie ist sehr bewegt. Das Mitzeigen der Tonhöhe mit der Hand trägt zum Erfassen des Verlaufs und genauen Treffen der Töne bei.

Die Percussionstimme ist so angelegt, dass sie die Synkopierungen in der Melodie unterstützt. Die Schokoladensorten des Sprechrhythmus können durch Textideen der Kinder ersetzt werden. Mit entsprechenden Bildkarten kann der Rhythmus gelegt und abgelesen werden.

Die mit > versehenen Zählzeiten werden geklatscht und/oder mit kurz klingenden Instrumenten gespielt.

Sing- und Percussionstimme werden zuerst im Wechsel ausgeführt, später übernimmt ein Teil der Klasse den Gesang, der andere den Rhythmus.



Die für „Metallklinger“ notierten Akkorde können als höhere, mittlere und tiefere Stimme auf gestimmten Glocken, Klangbausteinen, Metallophonen oder anderen Instrumenten musiziert werden und sind aufgrund der wenigen Tonwechsel einfach umzusetzen.

Für Stabspiel-Profis eignen sich die Glockenspiel- und die Xylophonstimme. Die Notenhäuse zeigen an, mit welcher Hand gespielt wird (Hals nach unten = linke Hand, Hals nach oben = rechte Hand). Manchen Kindern fällt es leichter, die Pausen einzuhalten, wenn sie auf dieser Zählzeit eine Bewegung mit den Schlägeln ausführen, z.B. die Schlägelstiele leicht aneinander klopfen.



Sonja gibt dem Schwarzen Loch Schokolade, doch es ist nicht zufrieden damit, möchte etwas, das bleibt, etwas, das Freude bringt...



- Was würdest du dem Schwarzen Loch geben? Was denkst du, dass ihm Freude machen könnte?

Schließlich merken Sonja und das Schwarze Loch, dass sie sich beide einsam fühlen, dass ihnen eine Freundin oder ein Freund am meisten fehlt. Und so schenkt Sonja dem Schwarzen Loch ein Lied zur Melodie von „**Ich wollt schon immer mal Rakete fliegen**“:

Was ich am liebsten hab, sind gute Freunde.
Mit Freunden fühlt man sich auch nirgendwo allein.
Auch wenn ich fern im Weltall um Planeten fliege,
ich fühl mich niemals schwach und klein.

Die Freundschaft ist ein Schatz,
egal an welchem Platz, bringt Spaß, Vergnügen, Kraft.
Sind meine Sorgen groß, ich denk: „Was mach ich bloß?“
Gemeinsam wird es gut geschafft.

*Melodie: Werner Beidinger
geänderter Text: Team Sonja Galactica*





Liebe Kolleg*innen,
für die Gestaltung zukünftiger Projekte freue ich mich über Feedback und besonders auch über Ihre Erfahrungsberichte. Bei welchen Anregungen sind die Schüler*innen besonders intensiv ins Musizieren gekommen, durch welche Impulse konnten ästhetische Erfahrungen gemacht werden? Welche Aufgabenstellungen ließen/lassen sich Ihrer Meinung nach einfach umsetzen, welche brachten oder bringen Herausforderungen mit sich?

Bitte per Mail an katharina.knoll@bruckneruni.at Vielen Dank dafür im Voraus!

Liebe Grüße, bis bald an der Bruckneruni, Katharina Knoll

ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK

— EMP —



Musikpädagogik

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT

Fotos: Leonardo Riveiro Holgado / Layout und Satz: MC Landl / © 2021

ELEMENTARES MUSIZIEREN IN DER VOLKSSCHULE / KATHARINA KNOLL
EIN PROJEKT DER ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT



ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT
OBERÖSTERREICH



Herausgegeben vom
INSTITUT FÜR MUSIKPÄDAGOGIK
T +43 732 701000 375 | E imp@bruckneruni.at

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
für Musik, Schauspiel und Tanz | Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 | E information@bruckneruni.at | W www.bruckneruni.at





Musikpädagogik

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT

ELEMENTARE MUSIKPÄDAGOGIK

EMP

www.bruckneruni.at

ELEMENTARES MUSIZIEREN IN DER VOLKSSCHULE / KATHARINA KNOLL
EIN PROJEKT DER ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT